

Zurlouben soient tres favorablement traictés pour les payements qui leur doibuent estre faicts suyvant ce qui a esté conclu avec les Deputés [der XIII Orte: Rodolphe de Weck, Vinzenz Wagner, Hans Konrad Werdmüller und Johann Jakob von Staal]; faisant Comprendre à Mr. [Michel] le Tellier qu'il est necessaire d'en estre ainsy pour ne les point aigrir tout a faict Ces gens la pouvant nous faire du bien & du mal, selon qu'on les traicterá en france."

"N: Mr. L'ambassadeur s'est point subigné, comme l'ayant escrite de sa propre main & Mr. Mouslier estant son Agent à Paris."

"Don Jean party de Soleure le 29^e Juin."

Kopie, in franz. Sprache, aus der Kanzlei der franz. Ambassade in Solothurn.
AH 29, 69

41

[1651]

A

BRIEF [VON BEAT II. ZURLAUBEN] AN OBERST [LUDWIG VON ROLL]

Seinem Schreiben vom 25. ds. entnehme man, er, [von Roll], sei der Ansicht, sein Sohn [Heinrich II. Zurlauben] habe einen ansehnlichen Teil des empfangenen Geldes heimschaffen können. Gehe man jedoch dessen Abrechnung durch, so sehe man nur zu deutlich, dass die missliche Lage der Kompagnie sowie die Schulden bei den Herren [David und Joachim Lorenz] Zollikofer, [Kaufleute in Lyon], und anderswo es nicht zugelassen hätten, namhafte Summen in die Heimat zu transferieren. Es erstaune allerdings, dass [Heinrich II. Zurlauben] in so kurzer Zeit eine derart grosse Geldauszahlung habe auswirken können; doch werde ihm dies bestimmt viel Mühe und Kosten verursacht haben, auch werde er dafür keinen grossen Dank ernten. Wenn nun auch 3000 lb. auf des Sohnes Konto einbezahlt worden seien, so dürfe man nicht vergessen, dass dieser der Kompagnie mehr als 6000 lb. vorgeschossen habe.

In Anbetracht, dass die Zahlungen für die ersten drei Monate nicht so bald zu erwarten seien und auch *"noch khein fond gemacht"*,

wäre es für ihn, [Beat II.], und seinen Sohn - "wyl uns doch schon us Bruders [Heinrich I. Zurlauben] säligen der erste schaden widerfahren" - nicht das abwegigste, sich der halben Kompagnie zu entledigen. Im weitem habe er der Frau Schwester [Anna Elisabeth Wallier] schon oft geschrieben, seinem Sohn, [Heinrich II.], die Memoria- lia und Rezepisse von Dokumenten, die bei Fusilier hinterlegt seien, zuzuschicken. Darunter befänden sich insbesondere "billets d'espargne ... samt vernern nothwendigen befelchen dess Fourniers und andere ansprächen halber". Es sei ihm völlig schleierhaft, warum sie sich weigere. Schliesslich würden weder er noch sein Sohn irgend einen persönlichen Nutzen daraus ziehen können. All ihre dies- bezüglichen Bemühungen kämen schlussendlich doch allein den Kin- dern [Heinrich I., nämlich Anna Maria, Maria Theresia und Maria Magdalena], zugute.

"Nota: syn empfangen: clag des mangels: brot und fleisch - schaden an die Zins in die hushalts khomen wären. Konte woll nit so vil schulden uberleben syn."

Konzept
AH 29, 70

42

1651 April 24.

A

BRIEF [VON BEAT II. ZURLAUBEN AN HANS VIKTOR WALLIER?]

"Vous aurez entendu par le Cap. [Robert] Maschet Le miserable estat des nos payement, puisque devant son arrive Mrs. les deputes [der Tagsatzung in Ba- den] ont resolu d'envoyer en Poste le Soubballif de Baden [Hans Ulrich Schnorf] avec des lettres au Roy [Ludwig XIV.] a duc d'orleans [Gaston-Jean- Baptiste de France] et le general [Charles de Schomberg] comme aussy aux Co- lonel et Capitaines contenantes le rapell [Heimmahnung der Truppen] au def- fault de la satis[f]action suyvant le traicté faict avec les deputes [der XIII Orte vom Jahre 1650 zum franz. König: Rodolphe de Weck, Vinzenz Wagner, Hans Konrad Werdmüller und Johann Jakob von Staal]. Je scauray demain S'ils ont adjousté ou diminué du depuis quelque autres choses."